

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

280 (29.11.1928)

gegen den Sozialismus wird noch gehalten mit weltanschaulichen Klammern, deren Stärke wir nicht unterschätzen. Sozialismus aber ist nicht Selbstzweck. Katholische Laien, die das Schiff der gesellschaftlichen Neuordnung durch die Sandbänke des Kapitalismus geleiten wollen, müssen es doch zuletzt zum sozialistischen Lande führen. Unwiderstehlich treibt sie die soziale Strömung dahin, mag die Flage rot sein oder das Zeichen des Kreuzes tragen.

Karaktärisch als manche sonstige Erscheinung zeigt dieser Vorzug, daß alle diejenigen, denen das Wohlrauchen der breiten Volksmassen liegt, sich um das Banner des Sozialismus scharen müssen, gleichviel, ob sie nun sofort den Schritt tun oder vorläufig noch eine abwartende Haltung einnehmen. Umso bedauerlicher ist es, daß die Zentrumspresse in geradezu feindseliger Kampfsucht gerade in diesen Tagen an der Sozialdemokratie herumzumähen sucht, einzis und allein, um kleine demagogische Geflüste, die vielleicht in Baden sehr enge mit den nächsten Landtagswahlen zusammenhängen, zu betreiben. Der gewaltige Strom der sozialistischen Bewegung wird jedoch über all diese kleinen Bemühungen hinweggehen und die beklagende Menschheit in neues Land führen, das allein Rettung aus heutiger kapitalistischer Wirrnis bietet. Trotz aller Bekämpfung gehört, wie wir täglich aufs neue feststellen können, die Zukunft dem Sozialismus, mögen auch, wenn der Kubiktonnen sozialistischer Unternehmerrisse diese Entwicklung immer wieder hinauszuschieben versuchen.

Bureaukratismus

Der Leidensweg eines Arbeiters in der Sozialversicherung

Wenn ein Arbeiter fast 1700 Wochen Beiträge zur Invalidenversicherung geleistet hat, dann darf er wohl von einem arbeitsreichen Leben sprechen. Kummer und Sorgen sind auch dann sehr häufige Gäste zu Hause gewesen. Kein Wunder, daß mit dem zunehmenden Alter die Arbeitsfähigkeit nachläßt und eines schönen Tages der Zeitpunkt gekommen ist, wo es nicht mehr geht. Alle Versuche, den Lebensunterhalt durch Verwertung der Arbeitskraft zu bestreiten, scheitern. Für den Unternehmer unbrauchbar, ist der Arbeiter altes Eisen geworden. Dann zu helfen, schnell und so gut wie möglich, ist die schöne Aufgabe der Sozialversicherung. In allen Wechseljahren des Lebens soll sie sich bewähren.

So mühte es sein. Was engstirnige, leerenlose Bureaukraten häufig aus ihr machen, ist entsetzlich. Der nachstehende, dem Vorwärts fundig gemachte Fall aus Magdeburg beweist es wieder einmal. Er ist gleichzeitig ein Schulbeispiel für die großen Mängel in der medizinischen Untersuchung der Rentenfälle.

Seit dem 20. Oktober 1925 ist der Arbeiter erwerbsunfähig krank. Da sich dieser Zustand nicht ändert, beantragte er mit Wirkung vom 1. April 1926 die Invalidenrente. Eine Untersuchung im Krankenhaus kommt zu dem Ergebnis, daß noch 60prozentige Arbeitsfähigkeit vorliegt. Der Kreisarzt kommt nach gründlicher Untersuchung zu dem entgegengesetzten Ergebnis, er stellt Invaldität fest. Bei einer späteren Untersuchung wird im gleichen Krankenhaus eine Erwerbsfähigkeit von 40 Prozent festgestellt. Es nähert sich also der Anerkennung der Invalidität. Immerhin: der untersuchende Arzt hat mit mikroskopischer Genauigkeit festgestellt, daß zur Erreichung der vollen Invalidität noch 65 Prozent fehlen.

Für die Landesversicherungsanstalt ist das ein klarer Tatbestand, den sie sich zu eigen macht, braucht sie doch, auf ihn gestützt, keine Rente zahlen. Und so verläuft die Sache bis zum 1. Oktober 1927. Dagegen wurde Berufung eingelegt. Durch Urteil vom 31. Dezember 1927 wurde die Berufung vom Oberverwaltungsamt zurückgewiesen. In der Begründung führt man sich auf die ärztlichen Gutachten, die eine Invalidität nicht als vorliegend erachten. Diese Gutachten werden als einwandfrei bezeichnet. Die beiden ärztlichen Gutachten, die das Vorliegen der Invalidität bejahen, seien wahrscheinlich nicht als einwandfrei.

Am 7. Februar dieses Jahres wird beim Reichsversicherungsamt Revision eingelegt. Am 28. Juli wird dem Reichsversicherungsamt geschrieben, daß sich das Leben von Tag zu Tag verschlimmert. Von der künftigen Wohlfahrtsunterstützung bleiben nur 20 M im Monat für Lebensmittel, davon sollen die beiden Eheleute leben. Ein Bild des Grauens entrollt dieser Brief. Das Reichsversicherungsamt soll schnell helfen. Am 1. August antwortet es u. a.:

Die Verhandlung der Sache kann wegen der großen Zahl der hier anhängigen Streitigkeiten erst in einigen Monaten erfolgen.

Die Entscheidung der Revision erfolgt regelmäßig nach der Reihe des Einganges; eine Vorwegnahme Ihrer Sache aus der Reihenfolge würde eine Verzögerung anderer gleich erheblicher Sachen bedeuten.

Also: rasche Hilfe ist nicht möglich! Am 19. August eridet der fast 60jährige Arbeiter einen Schlaganfall. Ent-

schied, am 16. Oktober, entscheidet der 10. Revisionsrat des Reichsversicherungsamtes. Das Urteil des Oberverwaltungsamtes wird aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen. Die Gründe sind für das Oberverwaltungsamt geradezu vernichtend. Der Vertrauensrat des Oberverwaltungsamtes hatte sein Urteil ohne Untersuchung des Klägers einfach auf Grund der Akten gefällt.

Was nun? Ueber zwei Jahre dauert bereits der Fall. Sollte da nicht mit eiferndem Wesen das zwischen gefahren werden? Die es angeht, mögen ihre Pflicht tun. Das Aktenzeichen ist II a 814/28!

Das Protokoll gegen den Gaskrieg

Der Reichsaussenminister und der Reichswehrminister haben dem Reichstag das Genter Protokoll wegen Verbots des Gaskrieges zur Ratifikation vorgelegt.

Das Protokoll ist bis jetzt von 40 Staaten, darunter von 15 Grobmächten einschließlich der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten, unterzeichnet worden. Ratifiziert haben es bisher Frankreich, Venezuela, die Sowjetunion, Oesterreich und Liberia. Frankreich und die Sowjetunion haben an die Ratifikation zwei Vorbehalte geknüpft, daß das Protokoll sie nur gegenüber den Staaten bindet, die es gleichfalls unterzeichnet und ratifiziert haben und daß das Protokoll für sie jedem Feindstaat gegenüber unverbindlich wird, dessen bewaffnete Streitkräfte oder dessen Verbündete die in dem Protokoll enthaltenen Verbote nicht beachten.

Die Reichsregierung bemerkt dazu, es erhebe sich nicht erhebliche Bedenken, die deutsche Ratifikation hinzuzuführen, die der erste Vorbehalt bereits aus dem Text des Protokolls herausgeht und der zweite im Wesentlichen durch völkerrrechtliche Bestimmungen gedeckt werde.

Der Hochoverrat im neuen Strafgesetzbuch

Zestlegung des Tatbestandes

Die Regierungsparteien des Reichstages haben sich auf eine neue Formulierung des Tatbestandes des Hochoverrats im neuen Strafgesetzbuch geeinigt. Der Antrag wird dem Rechtsausschuß des Reichstages am Donnerstag vorgelegt. Er bestimmt, daß mit dem Hochoverrat bis zu 5 Jahren bestraft wird, wer zur Vorbereitung des Hochoverrats

1. Manschaften sammelt, anwirbt oder bereitstellt,
2. Personen zur Uebernahme von leitenden Stellen in einem Unternehmen zu gewinnen sucht,
3. Geld, Waffen, Schießbedarf, Sprengstoffe, Werkzeuge oder Einrichtungen zur Uebermittlung von Nachrichten beschafft, bereitstellt oder verteilt,
4. Verbrechen der aufgezählten Art planmäßig vorbereitet.

In den nächsten Tagen sollen Verhandlungen über die Griffsamenzugung des Landesverrats stattfinden.

Ein neuer Vermittlungsschritt

Die Ruhrunternehmer wollen unumschränkt regieren

Am Mittwoch verhandelte Regierungspräsident Bergemann wiederum einzeln mit den an der Aussperung beteiligten Parteien. Die Verhandlungen wurden nach kurzer Dauer zunächst am Samstag vertagt. Jergend ein sachliches Ergebnis wurde nicht erzielt. Es verläutet, daß die Vermittlungsaktion in den nächsten Tagen von anderer Seite fortgeführt werden soll.

Die Vermittlungsaktion des Regierungspräsidenten Bergemann ist also ergebnislos verlaufen.

Die Gewerkschaften hatten sich bereit erklärt, den Vermittlungsvorschlag des Regierungspräsidenten anzunehmen. Dieser geht dahin, daß der Schiedsgericht in Wirtschaftstret und nur bis 1. April laufen soll. Aber selbst diesen Vorschlag haben die Unternehmer abgelehnt. Sie wollen überhaupt los vom Schiedsgericht, los von jedem staatlichen Eingriff. Die „hohen Löhne“, die die Wirtschaftslage direkt tragen, sind eingekantenermaßen nur Vorwände. Der Kampf gilt der ganzen Sozialgesetzgebung.

Unter diesen Umständen schloß der Regierungspräsident die Besprechungen und teilte den Parteien mit, daß er sie nochmals am Samstag zu sich laden werde, um festzustellen, ob bis dahin eine Änderung in der Auffassung der Parteien — praktisch der Unternehmer — eingetreten ist. Vor dem Scheitern sind die Verhandlungen also nochmals vertagt worden.

Nunmehr wird die Reichsregierung in die Verhandlungen eingreifen. Ihr Ziel kann nur sein, ein Ergebnis zu erreichen, das mit der Wahrung der Arbeiterrechte und der Autorität des Staates vereinbar ist.

Am Mittwoch befahte sich ein Kabinettsrat mit dem Ruhrkonflikt. Als Ergebnis soll eine Kommission von preußischen Beamten ins Ruhrgebiet geschickt werden, um die Durchführung der Unterstützungssaktion nachzuprüfen. Damit entfällt auch der angebliche Konfliktstoff hierüber in der Reichsregierung. Im Reichskabinettsrat kam weiter zum Ausdruck, daß alles getan werden müsse, um den Arbeitskonflikt, dessen Auswirkungen als katastrophal zu bezeichnen sind, schnellstmöglich beizulegen. Man spricht von einer neuen Vermittlungsaktion der Reichsregierung.

Nachdem die Minister der Volkspartei die Erwartung der Unternehmer enttäuscht haben, bringt die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei in die Beschlüsse und hat eine Delegation Köhne, Graf Westphal und Fraktion eingeschickt. Die Delegation gegen die Unterstützungssaktion unternimmt. Die Delegation nationale Volkspartei will also auf Befehl der Eisenbahner Unterstützungssaktion im Reichstag noch einmal aufrollen.

Der Arbeitgeberverband Nordwest verbreitet eine Erklärung, die seinen Standpunkt rechtfertigen will, die jedoch unrichtige Aussagen enthält. Die nachfolgenden Ausführungen der Arbeitgeberzeitung kennzeichnen den Standpunkt der Unternehmer. „Es müsse ganz klar ausgesprochen werden, daß die Stellung der Unternehmer in diesem ihm aufgegebenen Ringen um Lebensrecht stärker ist als die des Arbeiters. Wenn der Unternehmer heute die Arme vor die Brust legt und sagt: Ich lehne es ab, die Lohn- und Arbeitszeit-Politik des Reiches mit den Gewerkschaften mit meinem Kredit zu besetzen, so gibt es Mittel, das ihn dazu zwingen könnte. Groß ist die Macht des Staates, aber sie ist nicht unbeschränkt!“

Zutreffend schreibt gegenüber dem Vorwurf einseitiger Parteipolitik das Wochenblatt des Deutschen Bauernverbands: „Der Grundstein: In der Tat haben wir in der Bemittlung des Reichsmittels für die Ausgliederung eine Parteipolitik gesehen, die gegen die Eisenbahner. Und zwar eine gerechte Parteipolitik zum Schutze der Schwachen auf Grund der Reichsregierung und um die Eisenbahner für die Ordnung zu ruhen lassen und um die Eisenbahner für die Ordnung zu ruhen lassen und um die Eisenbahner für die Ordnung zu ruhen lassen.“

500 Ruhrkinder in Frankfurt a. M.

In der vergangenen Woche sind in Frankfurt insgesamt 500 Kinder eingetroffen. Sie werden bis Anfang des nächsten Jahres in Frankfurt bleiben und besuchen hier auch die Schulen.

Zunächst galt es, diesen nächtlichen Besuch zu verhindern. Flucht Rühens von der Tante irgendwo zu begründen. Wiederaufnahme ins Elternhaus auf alle Fälle zu ermöglichen. Allmählich löste sich auch in Rühde die Starre ihres Bewusstseins. Das Bewußtsein, sich auszuproben zu haben und zu wissen, werlich ihr ein ganz neues, sie unendlich befreit. Kraftbewußtsein.

Sie berieten hin und her und fanden schließlich den Weg. Rolf suchte im Kursbuch den ersten Morgenaus, der aus Gegend von dem Gutshof der Tante kam. Es fand sich ein Zug, der die ganze Nacht unterwegs war, morgens um 10 Uhr eintreffen mußte.

So mußte es gehen. Rühde hatte den Schnellszug benützt, ihren Eltern konnte sie wohl glaubhaft machen, daß sie die Nacht gefahren sei. Damit ward am besten die gefürchtete umschiff, die Rühde aus der Spähre bürgerlichen Eigentums weigerlich verbannt und aus der Bahn gemordest hätte.

Glücklich blühten sich beide an, ein Stein fiel ihnen vom Herzen und tiefen gemessenen Vertrauens hatte sie gewonnen. Erst jetzt fiel es Rolf ein, seine kleine Zigarettenkassette etwas Ebbarum zu durchsuchen und bald brödelte ein Schmelz Kaffee in der elektrischen Maschine, ein paar Schritten entfernt und etwas Butter — der Frühstücksstisch war einladend abgedeckt. Rolf war glücklich, er hatte die Tante überlistet.

Am halb fünf Uhr holte Rolf ein Auto, das Rühde zum Hof brachte. Glücklicherweise war die Straße noch tot und leer und ungewöhnlicher Passant beobachtete den jungen Mann, der die verblühten Dame ins Auto half und dem dabinrotenden Wagen die ärtliche Blicke nachschickte.

Ob es wohl glückte? Hoffentlich ging alles glatt. Es so lehr. Nachdenklich lehnte er in sein Zimmer zurück und ließ sich bedauern auf das leere Sofa. Ein schöner Traum war es geworden — Erinnerung!

Er müde legte er sich auf das Sofa, das nach dem Duft und die wohlige Wärme des Mädchenherzens vermittelte. Rolf ein ganz besonders köstliches Geborgen vermittelte. Bald lag er selig in Morpheus Armen.

(Fortsetzung folgt.)

Rolf Warners Leidensweg

Ein zeitandäullicher Roman von Hilde Drever

(Nachdruck verboten)

Wie konnte sie den Bann brechen? Allmählich empfand sie mit tiefer Beschämung das Unbedachtame ihres Schrittes. Sie war heimlich dem Landhof der Tante, auf dem sie seit Frühlingem gewohnt hatte, entflohen. Sie konnte es dort nicht mehr aushalten.

Ein schon ziemlich angejahrter Krautkunker hätte sich in sie verliebt und wollte sie unbedingt zu seiner Frau machen. Ihr ekelte noch davon, wenn sie sich die rohe, unterleite Gestalt vorstellte, das breite, brutale Gesicht und den sinnlich besetzten Mund. Ihre Tante und die Eltern empörten sich natürlich im höchsten Maße, daß sie die altsende Partie anschlagen wollte. Konnte ein Mädchen so verbohrt sein? O, wie sie gepeinigt wurde. Kein Tag verging, ohne ein Blumenarrangement mit säklichen Anspielungen des Galans und den dazu gebührenden süßen Predigten der Tante. Sie war am Ende ihrer Kraft.

Sie mußte sich nicht mehr aus dem Labyrinth dieser Qualen zu finden. Wo waren die stolzen Pläne der Hühnebjährigen geblieben? Ihr Studium, das der höchste Wunsch gewesen? Sollte das alles zu Ende sein? Nur weil dieser Mann sich einbildete, auf ihre Jugend Anspruch zu haben, nur weil egoistische Eltern sie verlornt wissen wollten?

Von neuem stoffen ihre Tränen in Erinnerung an all das. Ach, sie wollte sterben, sie wollte ihr Leben wegwerten mit der schnellen Entschlußkraft und Totalität der Jugend, die nur das eine Heute und nicht das weite Morgen sieht, die nicht warten und sich gedulden kann und noch nicht des Lebens immerwährenden Wechsel ahnt.

Aber ein etwas bielt sie, eine innere Mahnung ließ sie vor dem letzten zurückzureden. Ihr Ideal und teures Vorbild war von Jugend auf Rolf Warner. In ihm erkannte sie nicht nur den tüchtigen Lehrer, sondern auch den wahren edlen Menschen. Sie fühlte sein tiefes Ringen und Kämpfen und sah sich im Innersten ihm verschaffert.

Und darum flüchtete sie zu ihm, eins vom Zug aus in seine Wohnung.

Erst als die Hauswirtin, Frau Rebbuhn, höchst erstaunt sie muskete und mit deutlichem Unbehagen Rolfs Zimmer öffnete,

empfund sie die außergewöhnliche Art ihres Handelns. Aber sie konnte nicht zurück.

Zu tief stammte in ihr die Sehnsucht nach einem verlebenden Herzen, zu groß war in ihr die Angst vor der Knebelstafel und Enghirzigkeit ihres Elternhauses.

Ob er der Bester war, ob er es sein konnte, darüber gab Rühde sich keine Rechenschaft.

Und so wartete sie Stunde um Stunde, so dachte sich ihr jede Minute zu unendlicher Qual, sebrödelte ihr Mut und ihre Zuversicht langsam, erschlöfte sich die Kraft ihrer überreizten Nerven vollständig.

Das Eintreten Rolfs löste ihre Startheit in betrieblenden Tränen. Wie sollte sie nun die Bräute finden, wie sollte sie die Demungen überwinden vor dem Manne, die sich jetzt turmböck ballten und unüberwindlich schienen.

Rolf aber fühlte plötzlich eine ganz bestimmte Weisung in sich. Er hand mit energischen Schritten auf, ging zum Sofa, setzte sich entschlossen neben Rühde, ergriff ihre beiden Hände und sah ihr mit tiefem Blick in die verweinten Augen.

Vanaliam strömte die lebendige Wärme seiner Hände auf sie über, beruhigten sich ihre Nerven und löste die mittellose Güte seines Blickes ihr die Zunge.

Gleich einem reißenden Sturzbach entlud sich ihr Geständnis entrans sich ihrem sequenten Herzen die ganze tragische Not ihrer Jugend.

Rolf war erschütterter und bis ins Innerste aufgewühlt. Was sich ihm hier offenbarte, war mehr als der Schmerz eines Einzelgängers, hier ward ihm zum ersten Male die arabe Tragik der heutigen Frau vollhaft bewußt.

Doch diese Reflexionen mußte er jetzt gewaltiam auf spätere Mühelunden verschieben. Es galt, sein ganzes Ich einzusetzen, um das Vertrauen, das dies junge Menschenkind in ihn setzte, in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Die tiefe Stille, die sich nach Rühdes Beichte wiederum einstellte, war aufs neue von besserer Eindringlichkeit. Rolf mußte nicht, was er tun sollte. Wie konnte er helfen, wie konnte er das Schicksal Rühdes umgestalten, er, der bisher nur ihr Lehrer gewesen, dem aber doch das innerste Erleben seiner SchülerInnen angeschlossen und fremd geblieben.

Er fühlte eine niegelante Zärtlichkeit für dieses Mädchen in sich aufkommen, die er aber sofort gewaltiam zu unterdrücken bemüht war.

Französische Militärdebatte

Das Wehrbüro geht weiter

Paris, 28. Nov. (Eig. Draht.) Die von der gesamten Öffentlichkeit mit Spannung erwartete Diskussion des Militärbudgets in der Kammer begann am Mittwoch bei dicht besetztem Hause. Sofort nach Eröffnung der Sitzung griff der Berichterstatter Bouillon-Lafont ein, um, wie nach ihm der Kriegsminister Painlevé die Feststellungen des Abg. Monique über die Höhe des französischen Militärbudgets zu widerlegen. Nachher man die Gesamtheit der französischen Militär- und Marineausgaben zusammen, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 23 Milliarden Goldfranken, während das Budget des Jahres 1913 nur 1,6 Milliarden Goldfranken aufwies. Nach den Angaben von Monique war der Effektivebestand des Heeres im Jahre 1913 582 920 Mann und Offiziere. Er werde im nächsten Jahre 601 024 Mann betragen. Der Effektivebestand des Jahres 1930 belaufe sich auf 644 000 Mann. Der Berichterstatter war feinerseit mit seinen Berechnungen zu den Ergebnissen von 666 000 Mann für 1930 gekommen.

Kollektivdemonstration auf das deutsche Memorandum

Die englische Antwort auf die deutsche Demarche ist am Mittwoch, wie aus Paris amlich mitgeteilt wird, dem französischen Außenministerium zur Einsicht überreicht worden. Die französische Antwort, die in einigen Tagen fertiggestellt sein wird, dürfte ebenso, wie die Antworten der anderen Verbündeten im wesentlichen ähnlich im Text der englischen Antwort abgefaßt sein.

Die Antworten werden in einer Kollektivdemonstration der alliierten Völkern in Berlin überreicht werden, sobald der Meinungsaustausch der Mächte beendet ist. Sie werden prinzipielle Vorschläge für die Einberufung der Sachverständigenkonferenz, ihr Mandat und ihre Kompetenzen, sowie die ausdrückliche Versicherung ihrer Unabhängigkeit enthalten. Was die Frage der Einberufung der Konferenz selbst anbetrifft, so ist es wahrscheinlich, daß der Entschluß, die Initiative der Reparationskommission zu überlassen, auf die Einwirkung einiger, an den Vorverhandlungen nicht beteiligter kleinerer Mächte (Polen, Tschechoslowakei) zurückzuführen ist.

Wilhelm über die Aufgaben des Papstes

Das B. L. veröffentlicht einen Brief, den der spätere Wilhelm II. als Prinz am 12. Januar 1887 an den Kardinal Gustav von Hohenlohe geschrieben hat, indem es u. a. heißt: „Wer, aber das Zentrum? Wenn nicht der Papst, der sich mal die Krone hängen läßt, die Krone auf dem Kopf und mit einem heiligen Kreuz in der Hand, dann wird er die Krone nicht tragen, dann ist es im dem Glauben an seine Autorität beim unbeteiligten Zuschauer im großen Publikum bald aus. Man hört jetzt allwärts die Worte: „Ist Hindenburg oder Leo XIII. Papst?“ Viele meinen es sei der erste. Eine ganz unpatriotische, Kaiser und Papst verachtende, das Reich hassende Gesellschaft ist das Zentrum. Leo XIII. sollte mal auf acht Tage herkommen und sie sich mal auf die Stube befehlen und ihnen den Text lesen, daß ihnen alle Lust zu weiteren Versuchen verfallen sollte. Diese... Wenn ihr euch in Rom im Winter zu sehr langweilt, solltet ihr ihre Kollegen von Herrn v. Bismarck (Sauptmann vom I. Garderegiment zu Fuß) im preußischen Paradenmarsch hinterweilen lassen. So eine tolle oder violette Kompagnie mit „Krummstab angefaßt“ würde ihren Eindruck nicht verfehlen und den Papst gewiß amüfieren.“

Wolkswirtschaft

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Das Geschäft ist unverändert still. Die immer wieder aufsteigenden Zulieferungen legen abgesehen bis 22.75, Sommergerste, je nach Qualität 23.25-23.50, Wintergerste, je nach Qualität 19.50-20. Deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 22.75-23.25, Plata-Weiß, bezugscheinpflichtig 23-23.25, Weizenmehl, Mühlenerforderung 33.75-34, Roggenmehl, Mühlenerforderung (süddeutsche) 32-32.75, Weizenuntermehl 15-15.25, Weizenkleie, fein 13.25-13.50, Weizenkleie, grob 13.50-13.75, Weizenrot, je nach Qualität, deutsche und ausländische 21.25-20.50, Malzkeime, je nach Qualität 19.50-20.25, Trockenheu, neue Ernte 15-15.25, Heu, deutsches, aus deutscher Saat, lose 18.75 bis 19, Erntehäfen, lose 21.75-24, Rotstauden 23.75-24, Soja-Schrot, mit Sac 21.50-21.75, Feinfuttermehl, je nach Gehaltsgarantie 25-25.50, Speisefarinfeln, gelblich 3.25, Speisefarinfeln, weißlich 3.30. — Nahrungsmittel: Jedes Mehlende, gut, gesund, trocken 12-12.50, Zucker, je nach Qualität 12.50-13, Weizen-Roggenmehl, braunerrot 6.25-6.75, Mehl, aus 100 Rilo, Mühlenerforderung, Mehl, Winterernte und Malzkeime mit, Getreide und Zuckerschnitzel ohne Sac, braunerrot Karlsruher bzw. Feinmehlfabrikate Karlsruher Fabrikation, Baggonpreise, kleinere Quantitäten entsprechende Aufschläge. Alle Preise von Landprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Kauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umschlagener. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Wein- und Spirituspreise: Der Verkehr war folgendermaßen im unruhigsten Preise. Eine Steigerung angesichts der kommenden Festtage ist noch nicht festzustellen.

Währungsberichtschaft Schatz nach Kleinfach

In Um a. D. wurde unter Leitung der Landwirtschaftskammer ein Fragen württembergischer Zuchtlinge nach Kleinfach verlesen. Der Zuchtbericht geht über Züchtung, die Zuchtstätten, Zuchtstätten, Zuchtstätten, Zuchtstätten, er wird bis dahin anhebend eine Woche unterwegs sein.

Nachrichtigung der nachlassenden Konjunktur auf die Banken

Für die laufende Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung ist auch die Entlohnung des Bankgeschäfts von besonderer Bedeutung. Jetzt liegen die Zahlen erkennen, daß schon Ende Oktober die Banken zunehmende Massen von Geldern zur Verfügung hatten, die sich für den Produktionsumschlag in der Wirtschaft nicht mehr verwerten ließ. So ist bei den sieben Berliner Großbanken die Gesamtsumme der den Banken an Verkauften fremden Gelder im 299 Millionen der den Banken an Verkauften fremden Gelder im 12.04 auf 12.42 Milliarden. Das ist für einen Monat eine sehr beträchtliche Zunahme an fremden Geldern. Bei den

7 Berliner Großbanken fanden diese fremden Gelder in der Hauptsache folgende Verwendung (die Verwendung der sämtlichen Privatbanken ist fast die gleiche): Um 156 Millionen von den 299 Millionen Kreditorensummas wurden die Wechselbestände, um 99 Millionen die Wechsel auf schwimmende und laienbare Waren, um 88 Millionen die laufenden Kreditgewährungen verbucht. Weitens der größte Teil der den Banken neu zuzuflossenden Gelder wurde also noch in Wirtschaftskredit übertragen. Immerhin wurden auch die Wirtschaftskredite bei den 7 Berliner Großbanken noch um 19 Millionen Markt verbucht. Auf der anderen Seite waren die Banken in der Lage, die auf eigenes Vergep beschafften Gelder gegenüber Ende September etwas zu verringern.

Aus diesen Bewegungen ergibt sich der Schluss, daß das Ende Oktober schon sehr reichlich vorhandene Geld für Wirtschaftskredite nicht voll verwendbar war und die Lage des Geldmarktes schon so leicht geworden war, daß die Banken für den laufenden Kreditbedarf weder die Kreditbank stark in Anspruch nehmen noch ihren eigenen Kredit anspannen mußten. Die Abschwächung der Wirtschaftskontinuität, die heute deutlich ist, dürfte also schon Ende Oktober begonnen haben.

Kleine badische Chronik

Schönmühlbach (A. Freudenstadt). Der in diesen Tagen überall so wild laufende Sturm hat auch hier Schaden angerichtet. Oberhalb des Maschinenhauses rih er eine Bahn durch den Wald, eine Reihe schöner Bäume fiel ihm zum Opfer. Auch eine Anzahl Masten der elektrischen Leitung im Oberdorf warf er um, jedoch die Einwohner kein Licht haben. Einige andere Masten hängen bloß noch in den Drähten der Leitung. — Infolge der heftigen Regenfälle hat die Mura wieder Hochwasser. Sonntag abend stand das Wasser am höchsten und überflutete die angrenzenden Grundstücke. Einige Hofställe mußten auch wieder daran glauben und sonst noch manches andere, was eigentlich nicht dazu bestimmt war, rheinwärts zu schwimmen. Am letzten Tagen ist das Staubeck bei Kirchbaumgarten eine Sehenwürdigkeit; das Staubeck läuft dann über und die Wasser tosen mit ungeheurer Wucht ins alte Murgbett.

Stundsbach (A. Bühl). Der seit einigen Tagen tobende Sturm hat in den Wäldern ziemlichen Schaden angerichtet. Durch niederfallende Bäume wurde die elektrische Leitung derart beschädigt, daß die Stromleitung unterbrochen und die ganze Gegend seit Samstag ohne Licht war.

Niederelsbach (Amt Birklingen). Einem eigenartigen Unfall ist der 45jährige verheiratete Landwirt Alois Kerner im benachbarten Dunningen zum Opfer gefallen. Beim Fällen eines Baumstammes im Walde rih er sich an einem dabei stehenden Gitterzaun. Am nächsten Tage wurde die Leiche in einem harmlosen Bunde losge Schwestern, daß der Mann im Krankenhaus operiert werden mußte, doch kam die Hise zu spät. Er ist einer Bluterkrankung erlegen.

Söllfeld. Dienstag nachmittag um 1 Uhr fuhr ein Fabrikant aus Hirschheim mit einem Perlenentwurfswagen etwa 400 Meter oberhalb der Wirtschaft „Sternen“ in Söllfeld an einen Wehrturm und danach an einen Baum. Das Auto überfiel sich und fiel etwa 12 Meter die Höhe hinunter. Die Anführer, der Autoführer und eine Dame, erlitten Rippen- und Schlüsselbeinbrüche sowie Verletzungen im Gesicht. Sie wurden in die Chirurgische Klinik Freiburg eingeliefert.

Weis-Geopolschöhe. Laut Freiburger Zeitung ist der hier wohnhafte Vorstand der Perlenentwurfsgesellschaft Basel wegen Veruntreuungen im Amt seines Dienstes entbunden worden. Die bisherigen Unterordnungen haben einen Teilbeitrag von mehreren tausend Mark ersehen.

Vom Schwarzwald. Der Schneefall der letzten Tage im Schwarzwald hält auch weiter an. Die Schneegrenze dürfte zur Zeit wenig über 400 Meter liegen. Wenigstens sind die Berge der Umgebung von Freiburg in dieser Höhenlage mit einer leichten Schneedecke überzogen. In Freiburg a selbst pendelte in der Nacht auf Mittwoch die Temperatur um den Nullpunkt herum. Vom Freiburger Hof wird gemeldet, daß Kulturpflanzen gefallen sind und die Schneedecke jetzt 30 Zentimeter betrage. Gestern morgen war die Temperatur minus 4 1/2 Grad, es herrschte Nordwind, jedoch die Schneehäufnisse ähnlia sind. Schon im Laufe des Sonntags sind die ersten Winterporträkte im Feldberggebiet eingetroffen. Die Entwidlung des Wetters in den letzten Tagen läßt den Schluss zu, daß die Winterporträkte für die nächste Zeit ähnlia sind.

Seidelberg. Dienstag vormittag wurde am Güterbahnhof der Nebenbahn der 23jährige Albert Kocher bei Durchführungsarbeiten der Elektrifizierung der Nebenbahn von einem eisenernen Mast erschlagen. Der so läß Getötete hand turz vor der Hochzeit.

Adelsheim. Der Einwohner Wilhelm Pfeifer, ein in der ganzen Gegend bekanntes Original, kürzte abends nach seiner Einfuhr in der Wirtschaft in Hergenstadt die Treppe hinauf und war auf der Stelle tot.

Beträger gesucht! Im Oktober 1928 hat in Leipzig ein betrügerischer Unternehmer ein sogenanntes „Institut für zeitgemäße Wirtschaftshilfe“ unter dem Namen „Radio-Wacht“ gegründet. An fast allen größeren Orten Deutschlands sind Zweigniederlassungen mit Subdirektoren und Bezirksinspektoren besetzt worden. Eine Reihe der Werbeposter für dieses Unternehmen, für das erforderliche Mittel überhaupt nicht vorhanden waren, mußten vor der Einfuhrung eine bestimmte Summe als Interesseneinlage einbezahlen, die der Unternehmer anschließend zu Privatweiden verwendete. Einmalige Geschäftskonten wöfen sich beim Erkennungsdiensft melden.

Tagung der badischen Reisebüros. Auf Einladung des Badischen Reisebüros (Zentrale Karlsruhe) fanden sich am 25. November in Offenburg die Leiter fast aller Reisebüros in Baden zu einer Aussprache über Reisebüroangelegenheiten zusammen. In maßgeblichen Beratungen wurden u. a. Fragen erörtert, wie die weitere Ausgestaltung der Gesellschaften, die Abwicklung des zunehmenden Ausländerverkehrs nach Baden, die gegenseitige Belegung des Reiseverkehrs von und nach den Reisebüros um. Besonders wurde hierbei auf die Mängel an städtischen ungenutzten Reisebüros hingewiesen, für die bei der fortwährenden Entwidlung des Reisebüromens gute Ausichten beständen.

Korläufig keine Postbeförderung mit Jepselin-Luftschiff. Nach Mitteilung des Luftschiffbauers Jepselin wird das Luftschiff „Graf Jepselin“ (L. 3. 127) in diesem Herbst und im Winter keine Amerikafahrten ausführen. Sendungen zur Beförderung mit dem Luftschiff werden daher bis auf weiteres nicht angenommen. Etwas noch durch die Briefkasten aufkommende und die in Friedrichshafen (Wodenlee) lagernden Sendungen für das Luftschiff werden soweit sie mit der Aufschrift des Abenders versehen sind, zurückgeliefert werden. Sendungen ohne Beschriftung des Abenders werden mit entsprechendem Vermerk auf gewöhnlichem Wege den Empfänger in Amerika ausgeführt. Für die auf diesem Wege behaltenden Sendungen wird, wenn der Abender es nachträglich verlangt, die entsprechende Landgebühr von 15 bzw. 25 Pf. gegen Rückgabe der Postkarte bzw. Briefumschlag erstattet.

Städtisches Gleisbahn. Kürzlich zog ein hiedriger Edgenoffe auf Erkundigungen aus. Mühlhausen im Elsaß war sein Ziel, um den Kernworte von ihm wohnen, die sich einst Deutsche oder amerikanische Nationalitätsänderung im schönen neuen Elsaß aber den Stadtbild nicht verändert hätte, fand er den alten Weg zu seinen Vorfahren und Baden deutschsweizerischer Herkunft leicht, wenn auch seit dem letzten Besuch schon elf Jahre verfloßen waren. Die ersten Begrüßungsworte der Verwandten waren ein Gemisch aus französischem Elsäßerdeutsch, das der Edgenoffe mit den Worten abwehrte: „Schmeißet euri Schnäbel mit so ara und schmeißt schönheit ihr's nimm!“ Doch, sie konnten noch, und nun eine Unterhaltung ganz flott. Bei einigen Krigen trinfbarben Elsäßer unterhalten alle Danks und Tanten durchgehelt, den Verstand ein Trauerstuck gemeldet, die Vergangenheit wurde in der Leucht, die Gegenwart bedauert, und der Zukunft wurden in der Erwartung eines Erbes aus Amerika goldene Türme errichtet. Der frug der Edgenoffe: „Na, und wie denkt ihr jetzt als Franzosen?“ Die Besucher auch recht politisch orientiert?“ Darauf sagte der Edgenoffe aus Mülhausen lachend: „Biel verändert hat er sich seit dem Befehl von der Figure ich vor'omme more. Mich arad hilt er holt.“ Darauf der Edgenoffe: „Dös kann i t begreife.“ „Ihr arad hilt er holt.“ Darauf der Edgenoffe: „Wie g'ant, mit arad hilt er holt.“ Schöpferisch schloß noch uf im Platz, arad wie Mühlhausen. „Ihr henn-mr vorher ein Schiefelbader a'bet, Michel mit Käme, und henn-mr e Schiefelbader, und die heißt Marianne.“ Karl Birnst.

Gewerkschaftsbewegung

Die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie im Saenger-Schweimer Bezirk. Die Mittwoch vormittag im Reichsarbeitsministerium begonnen haben, sind erst gegen Mitternacht beendet worden. Es ist unter Aufhebung des Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses ein neuer Schiedsspruch zustande gekommen, der von den Vertretern der Arbeitgeberseite angenommen wurde. In dessen Verbindlichkeitserklärung beantragt wurde, die im 31. Dezember 1928 wieder in Kraft tretende, aber sofort eine Erhöhung der Spitzenlöhne um 2 Pf. bringen soll, während von dem ersten Schiedsspruch zwei Lohnerhöhungen ab 1. April 1929 folgen sollten.

Kündigung des Arbeitszeitabkommens für die rechtsrheinische Textilindustrie. Der Verband der Arbeitgeber im rechtsrheinischen Textilindustriebezirk hat in einem Schreiben an die Textilgewerkschaften das Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Textilindustrie im rechtsrheinischen Bezirk zum 31. Dezember gestrichelt. Dem Schreiben wird auf die äußerst — natürlich — unangenehme Lage der Betriebe der rechtsrheinischen Textilindustrie hingewiesen und vorgeschlagen, das augenblickliche Lohn- und Arbeitszeitabkommen in der bisherigen Form unverändert mit Gültigkeit zum 31. Dezember 1930 zur Grundlage der neu zu treffenden Verhandlungen zu machen. In den in Frage kommenden Betrieben sind rund 50 000 Arbeiter beschäftigt.

Verhandlungen im Saenger Metallkonist. Gestern vormittag haben im Reichsarbeitsministerium die Nachverhandlungen des Lohnkonist für die Metallindustrie des Bezirks Saenger-Schweimer begonnen.

Soziale Rundschau

Die Alkoholfrage vor dem Schlichtungsausschuss

Der Direktor der Deutsch-Kolonial-Gesellschaft und Geschäftsführer in Karlsruhe-Meinthalen, Herr Dr. Frh Müller, ist in den Unfall gekommen, die Abgabe von Bier in der Kantinenbetriebe. Die Arbeiterkassen und der Betriebsrat haben die Kantinen abgelehnt. Deshalb hat der Direktor Müller den Schlichtungsausschuss angerufen, um eine entsprechende Bestimmung der Arbeitsordnung herbeizuführen. Mit welchen Mitteln der Direktor arbeitete zeigt folgendes: Zuerst behauptete er, das Bierzirkus habe ein Verbot der Bierabgabe durch die Kantinen lassen, weil keine Konzeption vorhanden sei. Als dies als unannehmbar überleat wurde, behauptete er, daß auch in dem Submissions-Konzernbetrieb, wo 20 000 Arbeiter beschäftigt sind, jeder Arbeiter genau im Betrieb verhalten ist. Auch dies wurde als unannehmbar nachgegeben. Vor dem Schlichtungsausschuss offenbarte aber der Direktor Müller seine Absichten klar, indem er vom Schlichtungsausschuss verlangte, daß derselbe ein Alkoholverbot ausprechen solle.

Der Schlichtungsausschuss entschied dahin, daß während der Dauer der Abgabe von Bier nichts entgegenfiele, worauf der Direktor Müller meinte, unter diesen Umständen könne der Betrieb nicht weitergeführt werden. Also eine Ausperrung gefällig?

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Ortsverband Karlsruhe

Briefkasten der Redaktion

S. 70. Nach unseren Erkundigungen, die wir einholen, ist die Kasse zur Erhebung der Verfassungsgeld von 1. M. bereit.

Nr. 300. Ihre Anfrage ist etwas unklar, so daß eine genaue Antwort nicht gegeben werden kann. Sprechen Sie doch mit uns vor.

Berliner Devisennotierungen, Mittelfuß

	27. Nov.	28. Nov.
Amersterdam	100 fl. 168.30	168.64
Italien	100 l. 21.95	21.99
London	100 £ 4.1890	4.1970
Newyork	100 \$ 16.385	16.385
Paris	100 fr. 12.417	12.418
Brüssel	100 fr. 80.69	80.85
Schweden	100 kr. 67.51	67.53
Spanien	100 Ptas. 111.97	112.19
Stockholm	100 kr. 68.90	69.02
Wien	100 Schilling	58.915

Bienenstich in Springform

Dein Kaffeekränzchen kommt zu Gast, weil heut' an Dir die Runde, das Backen wird Dir nicht zur Last, wenn Oetker' mit im Bunde.



Zutaten zum Teig: 100 g Butter, 1 Ei, 100 g Zucker, 1/2 Pfund Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 3 Eilöffel Milch, etwas Salz.

Zutaten zum Belag: 100 g Butter, 100 g Zucker, 50 g Mandeln, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Zutaten zur Füllung: 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanille-Sobelpulver, 1/2 Liter Milch, 60 g Zucker, 20 g Kokostett, 100 g Butter.

100 g Milch hinzu, läßt alles noch einmal gut durchkochen, strich die Masse auf den Teig und backt den Kuchen bei Mitternacht reichlich 1/2 Stunde.

Zur Füllung bereitet man eine Buttercreme, indem man 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanille-Sobelpulver mit 1/2 Liter Milch und 60 g Zucker unter ständiger Umrühren zum Kochen bringt, dann die Creme bis zum Erkalten rührt. Man läßt 20 g Kokostett über schwachem Feuer zergehen, rührt dieses bis zur butterweiche Beschaffenheit, gibt nach und nach die Butter hinzu und rührt kräftig die Creme darunter. Den erkalten Kuchen schneiden man in 2 Scheiben, stricht die Buttercreme darzwischen und setzt sie aufeinander. Es empfiehlt sich, den Kuchen erst am Tag des Gebrauchs zu backen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Das populäre Fachgeschäft für gute und preiswerte

Bestecke (auch rostfrei), Löffel, Rasiermesser, Rasierapparate
Scheren, Taschenmesser, Nagelpflege-Etuis etc.



Kratz Solinger Spezialist
Waldstr. 41, gegenüb. d. Hofapotheke



Kratz Solinger Spezialist
Waldstr. 41, gegenüb. d. Hofapotheke

Partei-Nachrichten

Wohnwetterbericht. Unserer gestrigen Mitteilung sei nachgetragen, daß der Volksfreund weiter auftritt: bei Wilhelm Faas, Buchhandlung, bei G. Rohrer, Friseurgeschäft und Heinrich Rohrer, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Gemeindepolitik

Aus Berlins Wohnungs- und Fürsorgepolitik
Berlin hat ein vierjähriges Wohnungsbauprogramm mit jährlich 20 000 Wohnungen geplant. Berlin verteilt an Wohlfahrtsvereine eine Weihnachtsbeihilfe von 4,5 Millionen Mark.

Tagung der badischen Gaswerke in Durlach
Im Stadtsaal in Durlach fand dieser Tage unter Vorsitz des Stadtbaudirektors Heinrich Wörzheim eine Tagung der badischen Gaswerke statt. Es wurde u. a. über die Organisation der Gaswerke in den badischen Städten und die Fertigung von Gasgeräten. An der Versammlung nahmen auch Vertreter der benachbarten Werkleitungsgruppen aus Württemberg, dessen Gebiet der Sitz teil.

Bürgermeisterwahl in Bruchsal
Bei der gestern abend durch den Bürgerausschuß vorgenommene Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Wilhelm Meßner mit 48 von 69 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. 14 Stimmzettel waren weiß, 7 unguiltig.

Bürgerausschüsse in Knielingen
Parteilichkeit gehört nicht auf das Rathaus; wir werden schon jetzt fordern, daß endlich die Mißwirtschaft auf dem Rathaus aufhört. Man darf sich nicht vorstellen, als wären die Bürgerausschüsse in Knielingen ins Leben gerufen worden, um die Angelegenheiten der Bürgervereine zu erledigen. Die Ausschüsse sind vielmehr dazu da, die Angelegenheiten der Bürgervereine zu beraten und die Bürgervereine zu unterstützen. Man darf sich nicht vorstellen, als wären die Ausschüsse dazu da, die Bürgervereine zu kontrollieren. Die Ausschüsse sind vielmehr dazu da, die Bürgervereine zu unterstützen.

der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Kommission eingesetzt, der die Aufgabe oblag, festzustellen, welchen Gemeindebeamten man etwas am Zeug flicken kann, d. h. welche Gemeindebeamten man schröpfen kann. Die Linke hat sich an der Kommission nicht beteiligt. Im bürgerlichen Lager hatte man herausgefunden, daß die Gemeindebeamten in Knielingen weder nach der Badischen, noch nach der Reichs-Beholdungsordnung besoldet werden und freute sich offenbar schon darüber, daß man jetzt dem Bürgermeister einmal die Meinung sagen kann, der mitabholten hat, „ein Ding zu dreiben“. Vor, o Schreck! Der Bürgermeister wartete mit der Antwort auf, daß die Besoldung nach einem Abkommen festgesetzt worden ist, das der Verband der Gemeinden mit den Beamtenorganisationen abgeschlossen hat. Was kümmern aber unsere Bürgerlichen die Tarifabkommen, wenn sie ihnen nicht in den Kram passen. In Knielingen wird einfach die badische Regelung eingeführt und wenn dies nicht paßt, der kann gehen. In diesem Sinne vertrat am 28. ds. Mts. ein Sprecher der Bürgervereine die Vorlage auf Einführung der Badischen Besoldungsordnung. Es fehlte nur noch, daß dieser tüchtige Gemeindebeamte, der einmal den „Beruf“ als Soldat ausübte, dann selbst Beamter war und heute „Reichspensionär“ ist, ein „Schneidiges „Stillgestanden“ kommandiert hätte. Dem Sprecher des Landbundes tat es „in der Seele wehe“, daß gerade die untersten Beamten eine schlechterstellung erfahren sollen. Daß nun unsere bürgerlichen Parteien sich rubia verhielten, war aber wahrscheinlich nicht ihrer Friedfertigkeit zuzuschreiben, sondern dem Umfange, daß ihnen die sozialdemokratischen und kommunistischen Redner Wahrheiten saaten, die ihnen zu denken gaben. Wir hätten gegen die Besoldung der Gemeindebeamten nach der Badischen Besoldungsordnung durchaus keine Einwände gemacht, wenn wir nicht ein „Daar in der Suppe, die die bürgerlichen Parteien eingebrotet hatten“, gefunden hätten; wir haben festgestellt, daß gerade die untersten Beamten teilweise eine wesentliche schlechterstellung erfahren würden, die wir unter keinen Umständen billigen konnten, zumal die Gemeinde auf diese Weise im Jahr nicht einmal 1000 RM. einspart hätte. Wenn die Organisation der Gemeindebeamten es durchgesetzt hat, daß die unteren Gemeindebeamten teilweise eine Beförderung erfahren können, so ist es nicht unsere Sache, diesen Erfolg zu vereiteln.

Zunächst wurde in der Bürgerausschüsse über den Antrag der bürgerlichen Parteien auf Einführung der Badischen Besoldungsordnung abgestimmt. Er wurde mit 30 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten neben den Sozialdemokraten und Kommunisten einige Demokraten. Der von uns eingebrachte Antrag auf Beibehaltung der bisherigen Regelung wurde mit 35 gegen 6 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen angenommen.

Im bürgerlichen Lager hielten es einige Arbeiter für besser, zu Hause zu bleiben, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, dafür zu stimmen, daß den am schlechtesten bezahlten Beamten noch weitere Mittel vorzuenthalten werden, die sie zur Bestreitung des Lebensunterhaltes dringend benötigen. Es ist eben auch eine gar zu verfluchte Gewohnheit, von Arbeitskollegen Vorhaltungen darüber zu erhalten, daß man für die schlechterstellung von Profetariern gestimmt hat. Unsere Bürgervereine mußte wieder mit einer neuen Schlappe heimsuchen, über die wir uns mächtig freuten. Durch die Schröpfung unterer Gemeindebeamter hätten sie nun setzen können, wie man die Mißwirtschaft auf dem Rathaus beseitigt und nun verbündeten sie wieder die „Sasse“ an der Durchführung ihrer Taten. Zu diesem Endergebnis waren jedoch mehrere Bürgerausschüsse nötig, weshalb die Bürgervereine ihren Wählern mit „auem Gewissen“ melden kann, daß etwas gearbeitet worden ist und wenn man auch nur Mißstimmung innerhalb der Gemeindebeamtenenschaft geschaffen hat. Mögen sie sich auf ihren Lorbeeren ausruhen. Bedauerlich ist nur, daß es gerade Beamte sind, die mit an führender Stelle waren, als man ihre Kollegen schlechter zahlen wollte.

Da man gar zu gerne, gerade dem Bürgermeister einen Teil seines Gehaltes abgenommen hätte, obwohl er u. M. noch nicht einmal die Summe in Anspruch nimmt, die ihm vertraglich zusteht, fühlte sich Bürgermeister Dörz veranlaßt, unseren bürgerlichen Parteien klar zu machen, in welchem Zustande er die Gemeinde angetreten hat und wie sich die Gemeinde gerade unter seiner Leitung seither entwickelt hat. In diesem Zusammenhang konnte er uns nichts neues sagen, da wir unsere Augen objektiven Tatsachen noch nicht verschlossen haben. Wir erkennen seine Leistungen an und wissen, daß er seine Gehaltsbezüge verdient, weshalb wir keinen Anlaß haben, in das Gehalt der Bürgerlichen einzustimmen. Gerade in den letzten und den Inflationsjahren war uns ein tüchtiger Bürgermeister dringend not.

In einem weiteren Punkte der Tagesordnung wurde die Anstellung von zwei Polizeidienern anebmigt. Des weiteren wurde beschlossen, daß die Gemeinde die Bürger- und Selbstschuldnerschaft für drei Baubereit übernehme soll, die Baubereit von der Reichsangehörigenversicherung gegen Stellung einer ersten Hypothek erhalten haben. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Partei am nächsten Samstag ihr 25jähriges Bestehen feierlich begehen wird. Die Mitglieder der Partei, ihre Angehörigen und Freunde der Parteibewegung werden zu der abends 7 Uhr im Saale „Zum Adler“ stattfindenden Stiftungsfest auch an dieser Stelle eingeladen. Für einen genussreichen Abend ist Sorge getragen.

Damenkleiderstoffe
Herrenstoffe
Aussteuerwaren
Damen- u. Kinder-
Konfektion

Jacob A. Gross
Bruchsal
Geschäftsgründung 1829

Stets neu ergänzte
grosse Auswahl zu
billigen Preisen

Stoter Eingang in Neuheiten wie

Kinder- und Damen-Mäntel
Kleider, Kostüme u. Strickjacken

Knaben- und Herren-Paletots
Knaben- und Herren-Anzüge

Gummimäntel etc.
Berufskleidung jeder Art

Gebr. Blechner Nachf. Rastatt

1 Tasse reiner Bohnen-Kaffee
mit Sahne

25 Pfennig

Conditorei-Café Stübinger
Kaisersfrasse 153



Natürliche Mineralbrunnen
des In- und Auslandes
zu Kurzwecken und als tägl. Tischgetränk
in allen Preislagen

BAHM & BASSLER
Karlsruhe i. B. Gegr. 1887 Freiburg i. Br.
Zirkel 30, Tel. 255 Lagerhausstr. 19, Tel. 2967

GESCHWISTER
KNOPF
Das große moderne
Warenhaus für Alle!



Wenn der Klapperstorch war da
laufe schnell zu **Ka Ki Ka**
Nimm den Kinderwagen mit
wenn Du willst auch auf **Kredit**

Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus
Kronenstrasse 28
Eingang Zähringerstrasse

Gut und billig kaufen Sie Ihre
Damen-Hüte
bei
Geschwister Gutmann

Ohne Sinn
inzuwinnet,
will die
als Männern!



Trinkt Franz-Bier!
Rastatt, Telephon Nr. 4

Die
Städtische Milchzentrale Durlach
bietet Ihnen die unbedingte sichere Gewähr
für eine hygienisch einwandfreie

Gesunde Milch!

Täglich frische
Milch, Butter, Sahne, Magermilch, Buttermilch
Bestellungen nehmen die Milchhändler entgegen

Versuch macht klug
Wer bei **Wallraf**
seine Fleisch- und Wurstwaren kauft
wird bleibender Kunde
Telephon 157 / Kaiserstrasse 20

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE



LEIPHEIMER & MENDE

Das Spezialgeschäft für Herren-
und Damenstoffe / Wäsche- und
Haushaltungsgüter

Filiale Bruchsal Filiale Bretten
ZENTRALREINIGUNGS-INSTITUT
A. Kiesel, Karlsruhe i. B.
Rudolfstrasse 25 - Telephon 2077

empfiehlt sich im
Putzen von Schen- und Wohnzimmern, Glasfächern, Parkett, Linoleum
sow. sowie im Putzen ganzer Neu- und Umbauten, Privatwohnungen / Ab-
waschen von Hülsefasern / Auch Reinigen im Abwaschraum

Um geneigten Zuspruch bittet Adolf Kiesel, Rudolfstr. 25 III

CARL ROTH, Drogerie
Herrnstrasse 26/28
Backartikel, Christbaum schmuck
Große Auswahl in Geschenkpackungen
mit Parfüm, Seifen und Kölnisch Wasser

Aus der Stadt Durlach

Der Bürgerausschuß am kommenden Freitag liegen zwar keine Vorlagen von besonderer Tragweite vor: Immerhin sind jedoch einige derselben einer kurzen Vorbesprechung wert und dürften auch einiges Interesse der Einwohnerschaft beanspruchen. — Zunächst ist der ortstrahenmäßige Ausbau einer ganzen Reihe von Straßen, durch die Neubaudrängigkeit an der Peripherie der Stadt hervorgerufen, vorgezeichnet, so der Alten Karlsruher Straße, der Untermühlstraße, der Wiesenstraße, der Altmühlstraße, der Blattmühlstraße, der Bergstraße im Stadtteil Aue und des Steinweges. Der aus Anliegensmitteln aufzubringende Aufwand hierfür ist vom Tiefbauamt mit rund 185 000 M. veranschlagt und soll die Herstellung dieser Straßen nach Maßgabe der Dringlichkeit und der vorhandenen oder flüssig werdenden Mittel erfolgen. Ebenso soll der ortstrahenmäßige Ausbau der Mäherwiesenstraße in ihrer ganzen Länge und mit einem gleichfalls aus Anliegensmitteln zu bestreitenden Kostenaufwand von rund 58 000 M. erfolgen. Alle die genannten Straßen sind ja teils ganz, teils in erheblichem Umfang bebaut. Ob es nicht geraten erüchne, auch die Waldstraße unter die Zahl der ortstrahenmäßig auszubauenden Straßen aufzunehmen? — Eine andere Vorlage unterbreitet den Stadtverordneten die Umwandlung der Stadt. Sparrasse in eine Bezirkspar-

asse, die schließlich alle wichtigen Gemeinden des ehemaligen Amtsbezirks Durlach umfassen soll. Nach der der Vorlage beigegebenen Begründung erscheint diese Umwandlung nicht nur zweckmäßig, sondern auch im Interesse der Schaffung von Kantonsräten für die gelblichen Bedürfnisse der Besitzseinerwohner sogar notwendig. Nebenbei soll durch eine Wenderung der sagemässigen Rechtsgrundlage auch im Interesse der Stadt selbst erreicht werden, daß die etwa zu erzielenden Ueberhörsse der Stadt- und Gemeindefinanzen besser nutzbar gemacht werden können. Leider haben die Gemeinden Weingarten und Grödingen ihren Anschluß bisher abgelehnt.

Die letzte Vorlage hñat mit dem Ausbau des städt. Krankenhauses zu einer moderneren Anforderungen angepassten Anstalt zusammen. Sie enthält den Antrag, Kerzte im Saunsaum anzu stellen und den Stadtrat zur etwa notwendig werdenden Anstellung eines Assistenzarztes zu ermächtigen. Der Vorlage liegen auch die Entwürfe von Anstellungsverträgen mit den Herren Dr. Kurt Weis für die medizinischen und Herrn Dr. Alfred Wöhrle für die chirurgische Abteilung vor. Ersterer Herr soll als Chefarzt, letzterer als sein Vertreter bestellt werden. Ihre Tätigkeit soll mit dem 1. Januar 1929 beginnen. Damit dürfte einem von der Bevölkerung wohl schon oft fühlbar empfundenen Mangel abgeholfen werden. Die Vorlage stellt deshalb einen begrüßenswerten Fortschritt dar.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landesheater: Solusopus. Von 8 bis 10 Uhr.
Konzerthaus: Tansgrunde Kratina der Schule Delleran Schick Lorenburg bei Wien. 8 Uhr.
Touristenverein „Die Naturfreunde“ Durlach: Lichtbildervortrag Sommer und Winter am Arlberg. Abends 8 Uhr in der „Blume“.
Colosseum: Ensemble Wilhelm Millowitsch „Der Stolz der 3. Kompanie“. Der schöne Wilhelm. 8 Uhr.
Neuburg-Verein: Sein letzter Befehl. — Beiprogramm.
Gloria-Ballet: Ehre deine Mutter. Beiprogramm.
Feichtalle: Konzert des Großruffischen Nationalorchesters. 8 Uhr.
Vier Jahreszeiten: Wie rationiere ich Zeit und Geld in meiner Küche. 4 und 8 Uhr.
Ballet-Vorstellung: Die Dame und ihr Chauffeur. Beiprogramm.
Bürgeraal des Rathhauses: Geistl. Rat Dr. Stumpf spricht über das „Seelenleben des Kindes“. 8 Uhr.

Sprechstunden der Redaktion

Jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Du liebst wie Du bist!

Hast Du darüber nachgedacht?

Lies

Otto und Alice Rühle
Sexualanalyse
 Psychologie des Liebes- und Ehelebens
 Kartoniert Rm. 3.50.
 Zu beziehen durch die
Volksfreund-Buchhandlung
 Karlsruhe I. B., Waldstrasse 28



find in Folge besonders günstigen Einfusses diese Woche sehr preiswert.

Kabliau

im ganzen Fisch 28 Pf.
 im Aufschnitt 30 Pf.

Frisch gewässerte
Stoßfische
 35 Pf.

Ger. Schellfisch 50 Pf.
 Sprotten 1/4 Pf.
 1 Pfund 70 Pf.

Spezial-Abteilung

Holl. und Nordsee-Schellfische Kabliau, Schollen, Rotzungen, Zander

Schellfische ohne Kopf 1 1/2-2 1/2 Pf. 30 Pf.
 schwerer 30 Pf.
 Fischfilet 60 Pf.
 Pfahlmusch. 20 Pf.

Goldbarich, See-achs, Flundern, See-Kat

Heringsalat 20 Pf.
 Fleischsalat 30 Pf.

Marinaden in großer Auswahl

Geflügel aus eigener Farm

Pfannkuch

LASSALLIA
 KARLSRUHE 1898

Städt. Festhalle / Großer Saal
 Samstag, 1. Dez., abends 8.30 Uhr

KONZERT

zur Feier des 34. Stiftungsfestes

Mitwirkende:
 Kammersängerin **Malle Fanz** (Soprano) Kammervirtuose **Karl Spittel** (Flöte); **Der Männerchor des Vereins**, Leitg.: August Kuhn; am Füg.: Heinrich Petri

Der Feurich-Flügel ist aus dem Musikhaus Schläle Kaiserstraße 175 Saalöffnung 7.30 Ende 4 Uhr, Eingang nur westl. Garderobenbau. Eintrittspreis für Nichtmitglieder Mark 1.— einschließl. Steuer

Anschließend Ball

Ballmusik: Musikverein Harmonie Karlsruhe Leitung: H. Rudolph

Vorverkauf: Musikalienhandlg. Müller, Kaiserstr. 124a; Musikhaus Schläle, Kaiserstr. 175; Zigarrengeschäft Töpfer, Kriegsstr. 3a, Zigarrengeschäft Brehm, Schützenstraße 37, Lokal Friedrichshof, Karl-Friedrich-Straße Volksbuchhandlg., Waldstr., sowie an der Abendkasse

Die Mitglieder erhalten ihre Karten gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches am Freitag, den 30. November von 7 Uhr abends ab im Friedrichshof

Einladung
 Am Donnerstag, den 29. November, findet abends 8 Uhr eine **Verammlung** statt im Büroraal des Rathhauses, bei welcher der Hochw. Konstanzer Geistl. Rat Dr. Stumpf spricht über das „Seelenleben des Kindes“.

Dazu sind alle Eltern und erwachsenen Jugendlichen eingeladen, denen eine gute Kindererziehung am Herzen liegt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Reichsbund der Kinderreichen, Delegationsgruppe Karlsruhe, 7993

Karlsruher Hausfrauenbund.
 Am Mittwoch, 12. Dezember in der großen Festhalle **Wohltätigkeits-Veranstaltung** für die notleidenden Frauen Karlsruhes

Nachmittags: Für Kinder, „Notkappchen“.

Abends: Für Erwachsene, „Dunter Abend und Gesellschaftstanz“.

Mäßige Preise, nachmittags und abends.



Traum aller Brautpaare:
 Ein Landhaus von der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie.

Vertraue auch du dem Glück! Nimm ein 50-Pf.-Los der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie!

BEVOR SIE KAUFEN bedingten Sie bitte unbedingt meine reichhaltige Ausstellung in **Wasserpumpen** einseh. Zahlungsbeding. **Federn, Werkzeuge, Reparaturen**

P. Bernards
 Passage 56
 Ecke Akademiestraße

Tanz-Lehr-Institut
J. Braunagel
 Novoschankstraße 13
 Telefon 2659

Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Übernehme Kurse auch a u s w r i s Anmelden jederzeit

Fußböden
 Parkett-, Park-, u. Zementböden rep. u. reinigt **W. Kallert**, Kaiserstr. 21
 Tel. 1930, 783

Turn-Verein Karlsruhe-Grünwinkel
 1862 e. V.

Am Samstag, 1. Dezember 1928 abends 8 Uhr im **Kühlen Krug**

WINTER-FEST

mit turnerischen Aufführungen und **Tanz-Unterhaltung**

Musik: Harmonie-Kapelle Karlsruhe 1824

Eintritt: Nichtmitglieder 50 Pf. Mitglieder im Vorverkauf 30 Pf.

Vorverkauf bei **Wihl Mangold** Zigarrengeschäft Grünwinkel

Farben, Lacke etc.

gebrauchstierlig für Anstriche aller Art, vorteilh. i. Farbend. **Hansa** Waldstr. 15, b Colosseum

Für den Winter
 Große Gelegenheitskäufe **Herren-Mäntel** 18.-
Sakko- u. Sport-Anzüge 18.-
 1- u. 2reihig, moderne Muster, solide Verarbeitung z. 38.-, 48.-, 58.-, 78.- u. 10.-
Knabenanzüge von 3.95 an

Grosser Posten Einzelpaare Herren-Damen-Kinder-**Schuhe** zu den denkbar billigsten Preisen

Verkauf bis Freitag nachmittags 5 Uhr und Samstag nur nachmittags 6-7 Uhr
D. Turner, Karlsruhe
 Herrenstr. 21, 1 Stock. Kein Laden

Ankauf von Restlager-Beständen und Gelegenheitsposten. 8008

Backzutaten für die **Weihnachts-Bäckerei**

Wir empfehlen:
 Feines **Weizenmehl**
 Spezial 0 / 5 kg 1.15
 5 kg 1.30

Confektmehl
 „Best Gold“ (Weizenmehl)
 5 Pfund 1.40

Alma-Standard, Grtalein-Griechischer, Nama- u. Sirenzucker, Blandand-Phankofel, Margarine, Exot, Palmöl

Deutsches u. amerikanisches **Schweine-schmalz**

Wägener u. Holländer **Tafelbutter**

Mandeln, Sultaninen, Haselnüsse, Koffin, Kokosflocken, Korintheln

Zitronat, Orangat, frische Zitron-, Ananass-, sämtliche Gemürze, Vanillinzucker, Vanillin

Garantiert reiner **Bienenhonig**
 1/2 Glas mit Glas 1/2 Glas 80, 140

Kunsthonig
 frische Eier
 Stedeeier 1.60 extra 1.90
 von 1 an extra 1.90

5% RABATT
 Verlangen Sie Rabattmarken

Pfannkuch

Deutscher Verkehrsbund
 Bezirksverwaltung Karlsruhe
 Schützenstraße 16, Tel. 3109

Am Samstag, den 1. Dezember 1928, findet abends 8 Uhr im Festsaal der „Drei Linden“ in Wäßsburg unsere diesjährige **Jubiläum-Feier** statt.

Mitwirkende:
 Arbeitermutterverein Karlsruhe, Gesangverein Straßenbahner Karlsruhe unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Stab, Kollege Chr. Köpfer, Kollege H. Eitz (Sänger), Festredner ist Kollege H. Reihner-Berlin, Mitglied des Bundesvorstandes.

Nach Beendigung des Programms **Fei-Ball.**

Es werden dabei sämtliche Mitglieder und erwachsene Familienangehörige herzlich ein. Auch Mitglieder anderer Gewerkschaften sind herzlich willkommen.

Die Bezirksverwaltung,
 R. H. R. B. e. r. 7943

Verlobungsringe
 in Gold, das Paar von 12 Mk. an empfiehlt Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe Passage

Alle, die im Sommer klagten
 daß das Geschäft so schlecht gegangen wäre, setzen jetzt ihre Hoffnung auf ein gutes Herbstgeschäft. Zu keiner anderen Zeit ist die Bevölkerung gesinnt, wie in den Wochen u. Monaten die jetzt vor uns liegen.

Ausnutzen! Stimmung machen durch konsequente Insertion im **Volksfreund**

Weihnachts-Freude
 für die ganze Familie durch eine Versicherungs-Spar-Police der **Volksfürsorge**

Gewerkschaftlich - Gesellschaftliche Versicherungs - Aktiengesellschaft

Auskunft erteilt bezw. Material berechnen kostenlos die Rechnungsstellen: Karlsruhe Schützenstraße 16, in Rastatt: Franz Peter, Wägenstraße 1; in Offenburg: Karl Wöhrle, Wägenstraße 10; oder der Bezirksdirektor der Volksfürsorge in Gumburg: An der Mitter 85/86

Süchtige Mitarbeiter finden ersten Arbeitsverdienst

Volksfreund

Alle, die im Sommer klagten
 daß das Geschäft so schlecht gegangen wäre, setzen jetzt ihre Hoffnung auf ein gutes Herbstgeschäft. Zu keiner anderen Zeit ist die Bevölkerung gesinnt, wie in den Wochen u. Monaten die jetzt vor uns liegen.

Ausnutzen! Stimmung machen durch konsequente Insertion im **Volksfreund**

Weihnachts-Freude
 für die ganze Familie durch eine Versicherungs-Spar-Police der **Volksfürsorge**

Gewerkschaftlich - Gesellschaftliche Versicherungs - Aktiengesellschaft

Auskunft erteilt bezw. Material berechnen kostenlos die Rechnungsstellen: Karlsruhe Schützenstraße 16, in Rastatt: Franz Peter, Wägenstraße 1; in Offenburg: Karl Wöhrle, Wägenstraße 10; oder der Bezirksdirektor der Volksfürsorge in Gumburg: An der Mitter 85/86

Süchtige Mitarbeiter finden ersten Arbeitsverdienst

Rufenlose Bad- und Brautur. Wie in vergangenen Jahren...

Unfall. Gestern nachmittags gegen 1 Uhr verunglückte ein Auto...

Erwischt. Vor einiger Zeit wurde von dem Motorrad eines Mechanikers...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wasserstand des Rheins. Basel 142, gef. 15; Schaffhausen 213, gef. 20; Reil 365, gef. 8;

Aus aller Welt. Regensturz in Belgien. Aus Brüssel wird berichtet: Die Stürme haben sich etwas...

Saunglück in Bonn. Auf einer Baustelle bei den südlichen Kanalarbeiten in Bonn...

Selbstmordversuch einer Tänzerin. Im Schlosspark zu Larenburg bei Wien ist sich die 18-jährige...

Der Wirbelfall auf den Philippinen. Nach den letzten Meldungen hat der Wirbelfall, der die Philippinen...

Lufmord. Ein in Böttingen zu Besuch weilendes Mädchen lebte am Samstag...

Der Sturm als die Ursache eines Jugunfalls. Zu dem bereits gemeldeten Jugunfall teilt uns die Reichs-

Die Liquidationsgeschädigten. Am Mittwoch empfangt der Entschädigungsausschuss des Reichstages...

Der Brandstifter von Schwaigen ermittelt. Den umfangreichen und mit Nachdruck geführten Bemühungen...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe. Bezirk Oststadt, heute Donnerstag, 29. Nov., abends 8 Uhr...

Veranstaltungen. Das Großstädtische Nationaltheater gibt heute abend in der Festhalle...

Lichtspielhäuser. Kaiser-Lichtspiele, Herrenstraße. Der neue Film „Die Dame und ihr...

Lichtspiele. Wie die Spätkin, so unbedeutend und unerfährlich...

Aus den Vororten. Frauenversammlung. Am Samstag, 1. Dez., abends 7.30 Uhr...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Karlsruher Polizeibericht. Gefährlicher Besuch. Gestern nachmittags um 1/2 Uhr erschien bei der Ehefrau eines...

Praktisch für die kalte Jahreszeit sind Unterkleider in Baumwolle u. Seiden-Trikot...

Schaller Tee in Originalpackungen wird Sie durch seine hohe Güte stets befriedigen.

Prima Wollmatten - Ipotbillig! Möbel jeder Art kaufen Sie in unserer Auslieferung sehr preiswert bei J. Kirmann...

Druckarbeiten aller Art liefert schnell die Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

Sonder-Verkauf Prakt. Weihnachts-Geschenke! Porzellan: Speisesservice, 23tlg. für 6 Pers. Goldrand... Woldmar Schmidt Karl-Ecke Amalienstr.

Zahlungsaufforderung. Wir erinnern an die Zahlung der rückständigen Kirchensteuer...

